

## Wandergruppe Oberstaufen, 30.05.2015 Sauwettertour

Ausgeschrieben war die Tour als Wanderung, die bei Sauwetter stattfinden sollte. Notfalls auch bei Sonnenschein. Maximal 900 Höhenmeter.

Und so sind wir zu sechst bei bewölktem Himmel ins Tannheimer Tal gefahren und in Nesselwängle gestartet.



Wir wanderten über die Krinnenalpe, die Eden- und die Ödenalpe und landeten letztlich (da das Wetter einfach überhaupt nicht gepasst hat) auf der Krinnenspitze. In Anbetracht der fehlenden Nässe von oben (die beiden ultrakurzen Nieseleinlagen zählen nicht) wurden statt der vorgesehenen Forstwege auch Steige gewählt. Passagenweise gab es wenigstens Wasser von unten in Form matschiger Wege und Wiesenübergänge. Unterwegs bewunderten wir Flora und Fauna (Knabenkraut, Trollblume, kurz vor der Blüte stehende Frauenschuhe und Maiglöckchen, Soldanellen, verschiedene Enziane, verschiedene Klees, Kreuzblumen..., Gemse, Murmeltier, Reh, Schmetterlinge, Schnecken...). Heiße Diskussionen gab es beim Spiel „Berge versetzen“, zugegeben, es ging dabei nicht demokratisch zu. Am Gipfel wurde enttäuscht festgestellt, dass es keinen Gipfelschnaps gab, wir griffen auf Gipfelschokolade zurück.



Auf dem Rückweg Einkehr in der Ödenalpe (während es draußen endlich mal etwas mehr regnete, aber nein, wir mussten ja Pause machen), und Rückkehr nach Nesselwängle auf weiteren verschlungenen Pfaden.

Zusammenfassend ist zu sagen: Statt der versprochenen maximal 900 Höhenmeter kamen nun 957 Höhenmeter zusammen. Außerdem wurde das Thema verfehlt: Die Regenkleidung kam quasi nicht zum Einsatz.

Erfreulicherweise wurden diese Vergehen nicht tätlich geahndet (zumindest nicht sofort), die Tourenleiterin ist wieder zuhause angekommen und erfreut sich (momentan noch) bester Gesundheit.

Was kann man besser machen? Für zukünftige Sauwettertouren ist eine bessere Logistik erforderlich (z.B. den Wetterbericht auf geeignete Orte durchsuchen). Alternativ wäre zu überlegen, diverse Wasserbehältnisse vor dem Start zu verteilen, damit jeder dazu beitragen kann, dass die Bedingungen stimmen.

Bericht und Fotos: Sigrun Baum